

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 16 (1902)

222 (23.9.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-311097](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-311097)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. *Beitrag der Nationalen Sonntagsgesellschaft „Die Neue Welt“.*

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Quartal inkl. Postgebühren 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; nach dem Postbezogen (Postgebührenfrei Nr. 5506), vierteljährlich 2,25 Mk., für 2 Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pfg. inkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Gaut, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephon-Nr. 58.

Interate werden die fünfgeheulten Korpuskel oder deren Waage mit 10 Pfg. berechnet. Bei Wiederholungen entsprechender Waage. — Insetate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittag in der Expedition oder in Hildesbergers Buchhandlung (Scheffelsche Buchhandlung, Hildesberg) aufgegeben sein. Größere Insetate werden seltener erbeten.

Nr. 222.

Montag, Dienstag den 23. September 1902.

16. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Wie der Bund der Landwirte kämpft. In dem vor Kurzem in Berlin veröffentlichten Flugblatt über die angebliche Fleischnot will der Bund der Landwirte den Nachweis führen, daß die einheimische Viehzucht wohl im Stande ist, die wachsende Bevölkerung genügend mit Fleisch zu versorgen. Er macht deshalb folgendes Statement:

	Bevölkerung	Rindvieh	Schweine
	Millionen	Millionen	Millionen
1900	56	18,9	16,8
1888	46	15,7	9,2
Zunahme	10	3,2	7,6
oder 22 Proz.	21 Proz.	82 Proz.	

Wie haben die Rechnung nachgeprüft und uns vor allen Dingen gefragt, warum in dem Viehstande die Schafe, die einen immerhin nicht unwesentlichen Teil der Fleischmahrung ausmachen, weggelassen sind. Des Rindviehs Bilanz fand sich bald; die Schafzucht ist seit 1883 von 19,1 Millionen auf 9,6 Millionen Stück gesunken, d. h. um 9,5 Millionen Stück. Das ist also ziemlich so viel wie der Bestand an Rindvieh und Schweinen zusammen hat. Das Flugblatt sagt aber läßt: „Die Behauptung der Fleischrennungen, es bestesse eine ungenügende heimische Fleischproduktion, widersprechen den erweisbaren Tatsachen.“

Robbierlich Tierhaltung über die Fleischnot erklärt noch folgende Betrachtungen. So schreibt die „Rietel Zig.“: „Die Behauptung des Herrn Landwirtschaftsministers von Robbierlich, daß die Grenzen für dänisches Rindvieh geöffnet seien, ist jedenfalls nur cum grano salis zu verstehen. Auf dem Landwege ist die Einfuhr von dänischem Vieh überhaupt verboten, nur für die Dauer weniger Wochen wird für ein kleines Quantum Magervieh eine Ausnahme gemacht, welches in der Quarantänestation als gesund befunden und zur Freitragung in den Märkten bestimmt ist. Auf dem Seewege kann nur dänisches Vieh in solchen Häfen eingeführt werden, in welchen sich Quarantänestationen befinden. Das sind Altona, Flensburg und Kiel und für Hamburg-Altona-Bahrenfeld. Die Behauptung des Ministers, daß das aus Dänemark eingeführte Vieh zur sofortigen Schlachtung kommt, kann ebenfalls mißverstanden werden. Das eingeführte Vieh muß nicht nur längere Zeit in der Quarantänestation zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes bleiben, sondern sich auch der Tuberkulin-Injektion unterziehen, wobei der Landstand erichernd wirkt, daß alles Vieh, welches

auf die Injektion nicht reagiert, zurückgeschickt werden muß. Diese Bedingung hat es zu Wege gebracht, daß die Rietel Station Jahre lang ganz verdet dastand. Wenn der Minister dafür eintreten wollte, daß das eingeführte dänische Rindvieh zur direkten Schlachtung kommt, wie es vor der Errichtung der Quarantänestation der Fall war, dann würde es hier ein gesundem und billigem Fleisch nicht fehlen, ja selbst ein sehr günstiger Aufenthalt in der Station würde die Einfuhr von Vieh erschweren, aber doch nicht nahezu unmöglich machen, während die in ihren Ergebnissen äußerst zweifelhafte Probe der Tuberkulininjektion fast genau wie eine Sperre wirkt. Wegen die Einfuhr dänischer Schweine besteht bekanntlich ein Verbot, welches keine Ausnahmen zuläßt.“

Der Kaiser gegen die konservativen Umwürger. Es ist bezeichnend, daß es dem Kaiser nicht ganz angenehm ist, wenn konservativere Leute das Rad der Thronen in Aufsicht stellen. So soll sich denn der Kaiser, wie der konservativen „Eibinger Zeitung“ von „durchaus vertrauenswürdigem Seite“ versichert wird, im Wandertour auf schärfste gegen den betrichtigten Artikel des „Wanderland“ ausgesprochen haben. Die „Eibinger Zeitung“ erzählt: „Die Auslassungen des sächsischen Organes sind dem Monarchen von derselben Verlässlichkeit unterbreitet worden, die ihm jüngst den vielbesprochenen Demagogartikel des „Wanderland“ Revidierte, der sich gegen die Kapitulation des Bundes der Landwirte richtete, nach Norwegen nachsandte. Der Kaiser war sehr unangenehm davon berührt, daß jetzt auch Organe, die in erster Linie für Königliche und staatsbehaltend gelten wollen, eine Tonart annehmen, die in wirklich patriotischen Kreisen nicht vernommen werden sollte.“ Der Monarch nahm auch keine Veranlassung, sein herbes Urteil über diese oppositionelle Richtung zu mildern, als er von der Erklärung der Parteileitung der sächsischen Konservativen Kenntnis erhielt, daß sie den Auslassungen des „Wanderland“ völlig fernstehen.“

Wie man Sozialdemokraten im Gefängnis behandelt. Genosse Quard in Frankfurt a. M. ist am Sonnabend, den 13. September nach Verhörung einer Strafe von 11 Wochen Gefängnis wieder in die Freiheit zurückgeführt. Ueber seine Behandlung schreibt die „Frankf. Volksstimme“: Die Behandlung des Genossen Quard ist diesmal eine wesentlich strengere gewesen wie bei seiner ersten Inhaftierung 1899. Seit dem Tode des Direktors Streitel sind in der Bremeringheimer Anstalt große Veränderungen vor sich gegangen. Die humane Behandlung, deren sich zu Straftaten Zeiten politische Gefangene

zu erfreuen hatten, hat jetzt aufgehört. Das erfuhr schon Genosse Bielowski, als er das zweite Mal 1900 vier Wochen in Bremeringheim war — Geben, Zinsen und Hohnen lesen mußte, weil ihm die Staatsanwaltschaft Selbstbeschäftigung verweigert hatte. Diese Vergünstigung hat zwar Genosse Quard diesmal noch — wie ihm ausdrücklich gesagt wurde — gehabt, aber im Allgemeinen ist die Behandlung diesmal eine wesentlich strengere gewesen, und zwar soll dazu ausdrücklich die Meinung von der Oberstaatsanwaltschaft ergangen sein. Entsprechend seiner Institution hat denn auch Direktor Wigula gehandelt. Vor allen Dingen wurde Quard nicht gestattet, irgend eine Zeitung, nicht einmal das Amtsblatt, lesen zu dürfen. Wegen eines Briefes, den er schrieb, oder eines Besuchs, den er empfangen wollte, war in jedem Einzelfall eine Eingabe notwendig, die in jedem Einzelfall auch die von seiner Frau und seinen Kindern, mußte er im Anfang seiner Haft noch drei Tagen wieder abliefern, sobald Genosse Quard, bis er durch besondere Eingabe erzielte, daß er sie behalten durfte, wurde nicht einmal dieser kleinen Freude voll teilhaftig wurde. Diese Maßnahme kann nur der würdigen, der weiß, welche Hilfe Freund einem Gefangenen ein Brief von lieber Hand bereitet. Früher durften unseres Wissens alle Gefangenen ihre Briefe befehlen; man gestattete ihnen bei guter Führung sogar, daß sie eine gefaltete Photographie von der Frau, Kindern oder einer Braut behalten durften. Sogar eine Anzahl harmloser Ansichtskarten, die Freunde und Parteigenossen Quard ins Gefängnis geschickt hatten, wurden ihm nicht ausgehändigt, selbst er auch dieser Zerknirschung verlustig ging. Selbst ganz unpolitische kulturhistorische Bücher, von einem Freund aus Quards Heimat geschickt, ließ die Direktion an, das Besondere zuzufügen, obgleich Quard Selbstbeschäftigung hatte. Die Genossen Schmidt und Bielowski, die um die Erlaubnis gebeten hatten, ihren Kollegen einmal besuchen zu dürfen, um aber verschiedene reaktionäre Angelegenheiten mit ihm zu reden, wurden mit ihrer Bitte abgewiesen. In einer solchen persönlichen Rücksprache liegt kein Verbot vor; ausnahmsweise wollte Herr Wigula einen brieflichen Verkehr gestatten. Auf eine Beschwerde Schmidts an den Justizminister hat dieser später geantwortet, daß das Behalten der Strafanstaltsverwaltung ein korrektes gewesen sei. Natürlich! Aber alle diese kleinen Reibhölzer waren schließlich noch zu ertragen gewesen, wenn Quard wenigstens in Bezug auf seine Gesundheit schonender behandelt worden wäre. Trotzdem er durch ärztliches Zeugnis nachwies,

daß seine Konstitution bezüglich der Kopf- und Bewegung im Freien Rücksichten erfordere, sie lediglich eine Erkrankung vertragen könnten, konnte er nicht mehr als zweimal je eine halbe Stunde am Vormittag Bewegung in freier Luft erlangen, und zwar wurde er dabei streng bewacht. Unter der früheren Direktion war dem politischen Gefangenen Vormittags und Nachmittags je eine Stunde Spaziergang gestattet. Auch in Düsselberg genoss Genosse Bielowski diese Vergünstigung, wie überhaupt dort die Behandlung eines viel humaner war. So blieb denn nicht aus, was vorauszusetzen war: Genosse Quard erkrankte am Schluß der ersten zwei Monate, wurde bettlägerig und kam nun erst, nachdem er Schwaben an seiner Gesundheit gelitten, ins Spazier mit reichlicherem Luftgenuss, wo er schließlich wieder hergestellt wurde. Nach Aussage der Ärzte hat er jedoch mehrere Wochen zur Erholung nötig. — Wenn man diese Behandlung eines wegen politischer Vergehen verurteilten Rebellen mit der des Duellverlegers Falkenhagen und anderer nobler Herren vergleicht, die mit dem Strafrechtswesen in Konflikt geraten, dann wird einem offenbar, wie sehr nicht nur in der Strafrechtspflege, sondern auch im Strafvolk mit zweierlei Maß gemessen wird.

Kritik des Berliner Polizeipräsidenten? Die Berliner Blätter melden: Der Polizeipräsident v. Windheim, welcher am 1. September in Urlaub gegangen war, ist unerwartet wieder in Berlin eingetroffen. Man bringt wieder lauten Spott und mit gewissen Vätern des Reiches in Bezug auf Herrn v. Windheim in Verbindung. Wie nach dem „S. S.“ verläutet, steht demnach der Übergang des Polizeipräsidenten in ein anderes Staatsamt bevor, und zwar soll es sich um eine Aemterung in einem Ministerium handeln, das den Jagdfreund des Kaisers in besonders nahe Verbindung mit seinem Monarchen bringen würde.

Die Heberhäutung der Zahl. Das Augustheft der „Deutschen Kreuze“ bringt einen Artikel: „Was können wir aus dem Burenkrieg lernen?“ vom General der Infanterie und kommandierenden General des 1. Armeekorps, Herrn v. d. Golz. Der bekannte Militär kommt darin zu bemerkenswerten Schlußsätzen. Daß eine Kampfmethode wie diejenige der Buren, die lediglich auf die Vertreibung berechnet war, schließlich zu einer Niederlage führen mußte, habe sich voraussichtlich lassen. General v. d. Golz kommt hinsichtlich der auf rein militärischen Gebiete liegenden Lehren zu folgendem Ergebnis: „So läßt sich aus dem Burenkrieg eine Reihe von Lehren aus für den europäischen Soldaten ziehen, dar

Joseph Conny.

Roman von John Sax.

(14. Fortsetzung.) **Handwerk verboten.**

Er begab sich also nach einem ungeheuer großen, unfreudlich aussehenden Häuserblock, der mit solch hohen Gebäuden besetzt war, daß in der engen Straße die Dächer gar nicht zu sehen waren. Durch mehrere Seitengitter trat Jos in einen mit Kuppel bedeckten Hof. „Was ist da gegenüber für ein großes Gebäude?“ fragte er einen kleinen Jungen, der sich in einem Rißloch wusch und dann sein Gesicht mit einem schmutzigen Taschentuch trockenete.

„No, das ist ja die Mühle“, sagte der Bursche grinsend. „Was kann es denn sonst sein?“

„Alle hier arbeitet William Ford“, dachte Jos bei sich. Und ein Gefühl der Eifersucht durchstufte ihn, denn wenn er auch den Klaffenleiter noch nie gesehen hatte, so hatte Polly doch stets den gottesfürchtigen jungen Mann gerühmt als Jernhand, der seine regelmäßige Beschäftigung habe, und Mrs. Edwin hatte in Jos Gegenwart von Pollys getrigem Verrater mit größter Achtung gesprochen, und schon deswegen, weil er überzeugt war, daß Jemand, der so viel mit Geld zu thun habe, auch selbst welches in der Tasche haben müsse.

„Es ist wohl noch zu früh, um Keeson zu besuchen“, dachte Jos.

Es fiel ihm aber ein, daß Keeson zu ihm gesagt hatte: „Wenn Sie mich treffen wollen, müssen Sie entweder sehr früh oder sehr spät kommen“, und so floß er denn eine enge, dunkle Treppe hinauf, die an eine grüne Thür führte, an die er klopfte.

Eine große bogere Frau öffnete. Ihr Gesicht zeigte den Ausdruck jenes unglücklichen Lebens, den nur jahrelang erduldetes Glend und beständig gelaufener Dornen hervorgerufen kann.

Man merkte es der Frau an, daß sie von der Welt nichts mehr hoffte, sie gehörte zu den Unglücklichen, die nicht mehr weinen können, denn die Natur hat nicht so viel Tränen, als Glend und Unglück verlangen. Die arme Frau hatte den Verrat von Tränen, mit dem sie die Natur ausgehört hatte, vollständig verbraucht.

„Ist Mr. Keeson zu Hause?“ fragte Jos und warf dabei einen Blick in das Zimmer, in dessen einer Ecke ein Bündel Lumpen lag und an dessen Fenster ein dreibeiniger Stuhl stand. „Nein. Er ist schon weggegangen“, antwortete die Frau.

„Wo ist er hingegangen?“

„Arbeit suchen.“

„Hat er denn bis jetzt nicht Arbeit gehabt?“

„Er kann keine gehabt haben“, verlegte die Frau, „sonst würde er etwas mit nach Hause gebracht haben. Ich leg ihm keine Strafen vor: es ärgert ihn das nur. Als wir uns verheirateten, hatte er ein so gutmütiges Temperament, und jetzt ist er so jählich geworden. Wollen Sie nicht näher treten. Was darf ich ihm von Ihnen bestellen?“

Jos trat in das Zimmer, an dessen Wand zwei mit seltsamen Figuren bedruckte Kisten hingen, die ihm auffielen.

„Das hier“, sagte die Frau und zeigte auf das oberhalb des linken Kamins hängende Bild, das ist der „Alte Orden der Druiden“ und das andere der „Erbene Orden der Buffaloes“.

„Was sagen Sie?“ fragte Jos und sah sie schief an.

„Der „Alte Orden der Druiden“ hat unsere Kinder verdrängt“, sagte die Frau im festeren Tone, und er wird auch mich begraben, wenn ich einst sterbe. Der „Erbene Orden der Buffaloes“ will meinen Gatten beerdigen und ihm jede Woche einen Pfund zahlen, wenn er so krank sein wird, daß der Doktor sagt, daß er sterben muß.“

„Sie haben sechs Kinder begraben?“ fragte Jos und ließ dabei seinen Blick von der Frau auf das Plakat oberhalb des Kamins gleiten.

„Ja, und es waren schöne Begräbnisse. Da liegt heute ein Sarg, der so schön war, daß man die Königin hätte hineinlegen können.“

In diesem Augenblick öffnete sich die Thür und Keeson trat ein. Ohne Jos irgendwem zu beachten, warf er seine Werkzeuge auf die Erde und setzte sich auf den am Fenster stehenden dreibeinigen Stuhl.

„Was ist denn los?“ fragte seine Frau.

Keeson antwortete nicht, und barg seinen Kopf in die Hände, und tiefe Seufzer machten seinen ganzen Körper erzittern.

„Sie hätten besser daran, wenn Sie weggingen“, merkte die Frau zu Jos: „Ich glaube, er ist sehr schlechter Kunde. Es bleibt uns lieber nichts übrig, als ins Arbeitshaus zu gehen. Wir sind einen Monat wieder schuldlos zu gehen. Ich werde Arbeit finden, wollen Sie und nicht länger hier weilen lassen. Wir haben schon für Sie Geld borgen müssen“, fuhr sie fort und zeigte dabei auf den „Erbene Orden der Buffaloes“ und den „Alten Orden der Druiden“, „aber wir bringen nichts mehr herbei. Wenn man bedenkt,

daß es soweit kommen mußte! Und dabei war er Meister, als wir uns verheirateten.“

„Wenn Sieh Meister seine Arbeit mehr finden können, was soll dann noch aus Dorfhandwerkern werden?“ fragte sich Jos.

„Er verließ dieses Häuserviertel und begab sich in ein neben der Mühle gelegenes billiges Restaurant. Auf dem Wege dahin begegnete er Rannern, die neben der Post sich auf den Trottoir niedergelassen hatten, Burschen, deren Gesichtsausdruck Hunger und Enttäschung erkennen ließ. Es war für sie fast die Zeit gekommen, um nach den Docks zu wandern und dort nach Arbeit auszuschaun, denn die Docks sind die einzige Stelle, auf der Jemand Arbeit erhalten kann, ohne daß er sich durch ein Zeugnis auszuweisen braucht. Hier in den Docks kann man den Baron Schuller an Schuller mit dem Bagabunden, den Geillichen neben dem entpurrungen Strömling arbeiten sehen. Eine solch gemächliche Gesellschaft läßt sich in ganz London nicht mehr zusammenfinden, und wer einmal so weit gefahren ist, daß er hierher gekommen ist, der kann sich nicht mehr aufarbeiten, der ist gewöhnlich gebrechelt.“

„Wird es auch mit mir so weit kommen?“ fragte sich Jos, als er für einen halben Penny eine Tasse Kaffee trank und ein Stück altsäuernden Kuchen dazu aß. „Wenn es nach mir geht, gewiß nicht. Was soll aber aus mir werden?“

Dann machte er sich daran, seine traurige Wanderung zu beginnen, wie er sie in der letzten Zeit tagtäglich ausgeführt hatte. Auf seinen Wegen, von seiner Meinung nach ein Jernhandmann, daß vielleicht gedrückt werden konnte, sprach er vor, er wartete außerhalb der Bau-

liffe aufgenommen werden. Ohne daß die... nachmals vorliegend werden, wird Ihnen... (Text continues with details of a meeting or report)

Nach dem 'Westf. Anzeiger' ist der alte... (Text discusses a historical or local event related to Westphalia)

Obenbun. 22. September. Des Arbeiters... (Text reports on the situation of workers and their demands)

Deutsche Arbeitervereine in Ostpreußen... (Text discusses the activities and concerns of German workers' associations in East Prussia)

Die Wahlmännerwahl... (Text provides details about the election of men for a specific purpose)

Die Beteiligung an der Wahlmännerwahl... (Text discusses the participation of various groups in the election process)

C. welche Lust, Soldat zu sein!... (Text contains a satirical or humorous piece about military service)

Tristanisches Urteil... (Text reports on a legal judgment or court case from Tristan)

Die öffentliche sozialdemokratische... (Text discusses a public meeting or assembly of the Social Democratic Party)

Der Verband der Christenvereine... (Text reports on the activities of the Christian Association)

Der Abender einer Postanweisung... (Text contains a short anecdote or story about a postal receipt)

Der Verband der Christenvereine... (Text continues with news about the Christian Association)

Der Verband der Christenvereine... (Text continues with news about the Christian Association)

Der Verband der Christenvereine... (Text continues with news about the Christian Association)

Der Verband der Christenvereine... (Text continues with news about the Christian Association)

Der Verband der Christenvereine... (Text continues with news about the Christian Association)

Der Verband der Christenvereine... (Text continues with news about the Christian Association)

Der Verband der Christenvereine... (Text continues with news about the Christian Association)

Der Verband der Christenvereine... (Text continues with news about the Christian Association)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Die Arbeitervereine... (Text discusses the activities and concerns of workers' associations)

Aus den Vereinen. Vereinsleben. (Section header and introductory text for news from various clubs)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

Der Arbeiterverein... (Text reports on the activities of a workers' association)

San Giovanni in Monte geführt, wo ihr ein... (Text reports on a religious or public event in San Giovanni in Monte)

Handel, Gewerbe, Verkehr etc. Die Firma W. Bertram... (Text discusses trade, industry, and transport news)

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. Sept. Der 'Norddeutschen... (Text contains the latest news from Berlin)

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. Sept. Der 'Norddeutschen... (Text contains the latest news from Berlin)

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. Sept. Der 'Norddeutschen... (Text contains the latest news from Berlin)

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. Sept. Der 'Norddeutschen... (Text contains the latest news from Berlin)

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. Sept. Der 'Norddeutschen... (Text contains the latest news from Berlin)

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. Sept. Der 'Norddeutschen... (Text contains the latest news from Berlin)

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. Sept. Der 'Norddeutschen... (Text contains the latest news from Berlin)

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. Sept. Der 'Norddeutschen... (Text contains the latest news from Berlin)

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. Sept. Der 'Norddeutschen... (Text contains the latest news from Berlin)

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. Sept. Der 'Norddeutschen... (Text contains the latest news from Berlin)

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. Sept. Der 'Norddeutschen... (Text contains the latest news from Berlin)

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. Sept. Der 'Norddeutschen... (Text contains the latest news from Berlin)

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. Sept. Der 'Norddeutschen... (Text contains the latest news from Berlin)

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. Sept. Der 'Norddeutschen... (Text contains the latest news from Berlin)

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. Sept. Der 'Norddeutschen... (Text contains the latest news from Berlin)

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. Sept. Der 'Norddeutschen... (Text contains the latest news from Berlin)

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. Sept. Der 'Norddeutschen... (Text contains the latest news from Berlin)

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. Sept. Der 'Norddeutschen... (Text contains the latest news from Berlin)

Bekanntmachung.

Die Verteilung der über die pro... (Text contains a public notice regarding the distribution of funds or property)

Bekanntmachung.

Das Ministerial-Exemplar der dies... (Text contains a public notice regarding a ministerial document)

Bekanntmachung.

Kirchensache Heppens. Arbeiten jeder Art dürfen auf den... (Text contains a public notice regarding church matters in Heppens)

Bekanntmachung.

Fortbildungsschule Bant. Personen, über 18 Jahre alt, die... (Text contains a public notice regarding a vocational school in Bant)

Die Tages- und Abendblätter des Württemberg

Nr. 222.

Samstag, Dienstag den 23. September 1902.

16. Jahrgang

Sozialdemokratische Partei.

München, 19. September.

Äußerer Verhandlungstag.

Samstag, 19. September.

Der Vorstand eröffnet die Sitzung um 7/8 Uhr mit Begrüßung des Besuchs.

1. Der Vorstand berichtet über den Verlauf der Verhandlungen in München. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

2. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

3. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

4. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

5. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

6. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

7. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

8. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

9. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

10. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

11. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

12. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

13. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

14. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

15. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

16. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

17. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

18. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

19. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

20. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

21. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

22. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

23. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

24. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

25. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

26. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

27. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

28. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

29. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

30. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

31. Die Verhandlungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Die Beschlüsse sind im Wesentlichen folgende:

